

sigen Abbaues liegenden und zwar vorzüglich durch die Donau - Dampfschiffahrt benützten Kohlen vorgenommen worden, insbesondere die Braunkohlen der Komitate von Komorn und Gran, und die Steinkohlen der Umgegend von Fünfkirchen und aus dem Banate. Die letzteren beiden sind keine Braunkohlen, aber sie sind auch nicht Schwarzkohlen, wenn man den letzteren Namen ausschliesslich dem Vorkommen der eigentlichen Steinkohlenformation, der die böhmischen, schlesischen, belgischen, englischen Kohlen angehören, bezeichnen will. Sie sind ohne Zweifel, nach Lagerungsverhältnissen und fossilen Resten zu schliessen, von gleichem Alter mit den Alpenkohlen, die daselbst über dem Keuper, unter dem Lias vorkommen, und sich so ziemlich mit der Lettenkohle Württembergs parallelisiren lassen.

Einige der von Hrn. Dr. Nendtvich erhaltenen Resultate sind aus der beigegeführten Tabelle (Siehe folg. Seite) ersichtlich.

Die Bestandtheile der Elementaranalysen sind nach Abzug der Asche berechnet, die sehr wandelbar ist, und einen bedeutenden Einfluss, durch die festen Stoffe, aus denen sie besteht, auf das spezifische Gewicht ausübt.

Hr. Bergrath Haidinger machte bemerklich, dass die Abhandlung noch eine Anzahl anderer Tabellen, über die Heizkraft der Kohlen, über ihren Wassergehalt im vollkommen lufttrocknen Zustande bei 100° C., so wie über die direkt erhaltenen Zahlenwerthe der Elementaranalyse enthalte, dass er aber ihrer Bekanntmachung an dem beabsichtigten Orte nicht vorgreifen wolle, zu dem sie eigentlich bestimmt sey.

Hr. Dr. Nendtvich ist ferner auch mit der Untersuchung verschiedener Varietäten von Bergtheer aus Ungarn beschäftigt, bei welcher er bereits sehr wissenswerthe Resultate erhalten hat.

Zeitgemässe und zweckmässig eingerichtete öffentliche Anstalten und Museen sind sicher, blos durch ihr Bestehen zu schätzbaren Beiträgen Veranlassung zu geben. Hr. Bergrath Haidinger erwähnte ein Beispiel dieser Art

Resultate von Hrn. Dr. C. M. Nendtvich's Untersuchungen:

Fundort	Spezifisches Gewicht	Kohlenstoff	Wasserstoff	Sauerstoff	Glühverlust	Cokes	Asche	Natur der Kohle
Fünfkirchen 1 (Baranya)	1.365	86.885	4.375	8.740	13.53	86.47	10.69	Sinterkohle
— 2	1.313	88.30	4.80	6.90	17.18	82.82	5.82	Backkohle
Szabolcs 1	1.35	89.695	5.035	5.270	18.45	81.55	10.33	„
— 2	1.378	83.765	4.970	11.265	22.19	77.81	11.415	„
Vassas 1	1.291	88.76	5.04	6.20	23.18	76.82	2.91	„
— 2 Kugeln	1.339	86.72	5.09	8.19	21.43	78.57	12.05	„
Banat 1 Purkari	1.317	85.295	5.055	9.65	26.89	73.11	1.605	Sinterkohle
— 2 Gerlistye	1.282	85.480	4.925	9.595	29.04	70.96	2.395	„
— 3	1.287	84.54	4.96	10.50	31.83	68.17	2.615	„
— 4	1.423	82.545	4.350	13.105	23.67	76.33	10.53	Sandkohle
Tokodt (Gran)	1.494	67.495	4.705	27.80	31.30		10.995	„
Czolnok	1.359	71.555	5.190	23.255			5.66	„
Sárisáp	1.403	67.85	4.93	27.22	38.77		9.41	„
Zsemle (Komorn)	1.347	71.895	4.790	23.315	40.45		4.35	„
Buchenholz als Vergleich	—	49.70	5.91	44.39			0.80	„

in Bezug auf das k. k. montanistische Museum, das im vorigen Frühjahr von Hrn. C. Sieber in Prag auf seiner Durchreise besichtigt worden war, und dem dieser Freund der Mineralogie und Paläontologie nun die vorliegende schöne Auswahl der, aus Veranlassung von Hrn. Barrande's Arbeiten, in der letzten Versammlung erwähnten silurischen Fossilien Böhmens einsandte, vorzüglich aus den Abtheilungen der Trilobiten und der Brachiopoden. Es wurde bemerkt, dass bei den ersteren in dem Kataloge nebst den Bestimmungen von Barrande auch mehrere von Beyrich und von Corda bei den Namen vorkommen. Es beweiße diess den Eifer, mit welchem man seit Barrande die Schichten aufgeschlossen, sich mit dem Studium der erhaltenen reichen Ernte befasst. Dabei sei jedoch billig voranzusetzen, dass sich die spätern Forscher genau zuerst über das von Hrn. Barrande selbst Vollendete unterrichten, bevor sie neue Namen bekannt machen, um nicht gleich vom Anfange die Synonymie zu vervielfältigen, während doch ihm für das Verdienst des Aufschliessens billig eine Zeit für die Herausgabe gegönnt werden sollte. Jedenfalls werde nun für die Publikations-Priorität möglichst gesorgt werden, indem bereits die erste Tafel Brachiopoden für Hrn. Barrande's Mittheilung in den „naturwissenschaftlichen Abhandlungen“ in Arbeit sey.

Nach einem von der Wieselpe auf dem Dachsteingebirge vom 1. Februar datirten Briefe an Hrn. Bergrath Haidinger, war Hr. Fr. Simon y am 29. Jänner neuerdings auf der Spitze des Dachsteins gewesen, gerade an demselben Tage, wo in unserer Versammlung seiner gedacht, und vorausgesetzt worden war, dass er sich möglicherweise wieder in der Gletscherwelt dieser Region befinde. Er war mit mancherlei meteorologischen u. s. w. Beobachtungen beschäftigt, und gedachte noch sechs bis acht Tage oben zu bleiben, woselbst er sich schon eine ganze Woche aufhielt. Doch war neuer Schnee gefallen und daher die Wanderungen beschwerlich und auch mit Gefahr ver-